




Bayerische Voralpen **Hohe Kisten (1922 m)**

Der Hausberg von Eschenlohe

Am Nordrand des Estergebirges ist die Hohe Kisten ein reizvoller Aussichtspunkt über dem Alpenvorland. Von Eschenlohe aus lassen sich zwei Routen prima verbinden, wobei jene durchs Kistenkar einen recht wilden Anstrich besitzt. Der Normalweg führt hingegen durchs Pustertal.

  1300 Hm |  6 Std.



normale
Bergwanderausrüstung

Talort: Eschenlohe (639 m) im Loisachtal

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz südlich des Ortes, nahe der Ausmündung der Urlaine (ca. 670 m)

Öffentliche Verkehrsmittel: Eschenlohe liegt an der Bahnstrecke München – Garmisch

Gehzeiten: Aufstieg 3½ Std., Abstieg 2½ Std.

Beste Jahreszeit: Mitte Juni bis Oktober

Karten/Führer: Alpenvereinskarte, Blatt BY9
»Estergebirge – Herzogstand – Wank«;

Mark Zahel »Wanderbuch Wilde Wege Bayerische Alpen«, Bergverlag Rother, 2013

Information: Gästeinformation Eschenlohe, Murnauer Straße 1, D-82438 Eschenlohe, Tel. 088 24/82 28

Hütten: keine am Weg, aber die Weilheimer Hütte kann vom Gipfel aus in ca. 1 Std. erreicht werden

Charakter/Schwierigkeiten: Überwiegend kleine, recht passable Bergsteige, im Kistenkar etwas unerquickliche Geröllspur; offiziell wird der Weg nicht mehr unterhalten, kann aber begangen werden. Vereinzelt kurze Kletterstellen sind kaum der Rede wert. Trittsicherheit erforderlich, konditionell durchschnittliche Tagestour.





Bayerische Voralpen **Hohe Kisten (1922 m)**

Aufstieg: Vom Parkplatz südwärts auf die Forststraße, deren große Linkskurve man ignoriert und stattdessen mit Nr. 12 auf die Mündung der Archtalschlucht (Urlaine) zuhält. Nun aber nicht weiter in die grimmige Schlucht hinein, sondern rechts ausweichend hinauf, wo man bald auf eine bessere Trasse stößt. Auf einem kaum markierten Jagdsteig geht es problemlos neben dem Archtal höher. Nachdem einige Runsen ausgegangen sind, kommt man an einer Jagdhütte vorbei und entsteigt dem Wald in das geröllige Kistenkar. Schräg links und im Schottergelände zunehmend mühsam in Kehren voran. Kurz vor dem Aufstieg aufs Plateau warten kurze Kraxelstellen, ehe man oben nach links abbiegt und auf einem Latschensteig zum Gipfel der Hohen Kisten (1922 m) gelangt.

Abstieg: Für die Fortsetzung lässt sich knapp unterhalb ein zweiter, unbezeichneter Latschensteig einschlagen – man muss also nicht bis zum offiziellen Abzweig zurück. Mit einer kurzen Kletterstelle fädelt man vorteilhaft in den Querweg ein und erreicht gen Osten in Kürze den Einstieg ins Pustertalkarl. Auf gutem Steig im Rechtsbogen tiefer, über eine Schwelle weiter zu einem Latschenboden und

hier nochmals markant nach rechts. Danach hinunter auf den großen Wiesenabsatz mit dem Pustertal-Jagdhaus (1325 m). Die Fortsetzung nach links weist bald eine schöne Bänderpassage auf (Drahtseil). Bei einer Verzweigung entweder rechts hinunter auf die Pustertal-Forststraße oder reizvoller links auf dem Hahn-bichelsteig weiter. Hier muss man gut auf die Richtungswechsel achten, da öfters Forstwege gekreuzt werden (einmal sogar überraschend nach links ein kleines Stück aufwärts). Später deutlich bergab (bei Nässe eventuell glitschig) zu einer Forststraße, die mit einer Rechts-Links-Schleife schließlich in die große Pustertal-Forststraße mündet. Kurz darauf trifft man am Parkplatz ein.

Mark Zahel

Die wuchtigen Gipfelfelsen der Hohen Kisten

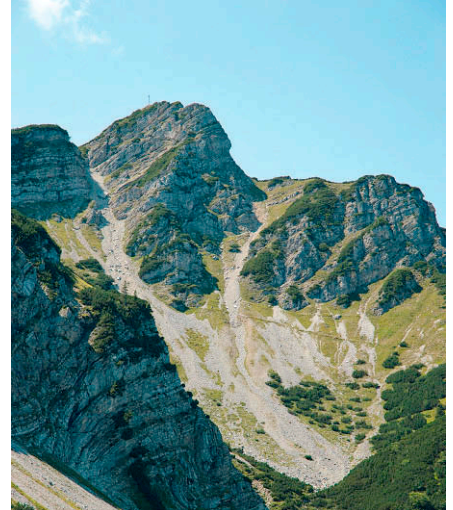


Foto: Siegfried Garmweidner